

Walter Siebel

Die Kultur der Stadt

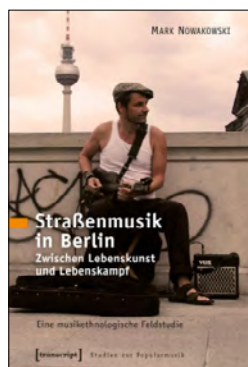
475 Seiten, Broschur, edition suhrkamp
2698, Suhrkamp Verlag, Berlin, 2015

ISBN 978-3-518-12698-1

18,00 Euro

Die Kultur, nicht politische oder ökonomische Strukturen, unterscheidet die Stadt vom Land. Nach Georg Simmel ist es etwa das „Geistesleben“, das die Metropole zu einem besonderen Ort macht. An diesen Gedanken knüpft Walter Siebel an. Heute, so seine zentrale These, charakterisieren zwei Merkmale die urbane Lebensweise: die Entlastung von notwendigen Arbeiten und die ständige Begegnung mit Fremden. In seiner historisch und theoretisch umfassenden Monografie entwirft Siebel ein detailliertes Bild dieser Kultur der Stadt, zeichnet ihre ambivalenten Entwicklungen nach und begründet daraus die Renaissance der Stadt und ihre kulturelle Produktivität.

Was macht die Stadt zu einem besonderen Ort? Wie lässt sie sich definieren? In diesem Buch wird der Versuch unternommen, diese alten Fragen neu zu beantworten.



Mark Nowakowski

Straßenmusik in Berlin Zwischen Lebenskunst und Lebenskampf. Eine musik- ethnologische Feldstudie

450 Seiten, kart., zahlr. Abb., transcript
Verlag Bielefeld, 2016

ISBN 978-3-8376-3385-6

34,99 Euro

Wer macht in Berlin Straßenmusik und warum? Mark Nowakowski liefert ein detailliertes Porträt der Straßenmusik in Berlin sowie ihrer Akteure und damit die erste systematische Untersuchung dieser urbanen Auftrittskultur in Deutschland. Neben den Motiven der Künstler analysiert er die Rolle des Publikums sowie des Stadtraums als Kontext, in dem sich Straßenmusik abspielt, aber auch soziokulturelle Dimensionen sowie historische Wandlungsprozesse.

Facettenreich gibt die Studie Aufschluss über das Phänomen Straßenmusik und stellt einen Beitrag zur Beschreibung des Berliner Kulturlebens und der musikalischen Identität der Stadt dar, deren Profil von Straßenmusik als Auftrittskultur mit starker Alltagspräsenz und großer Erscheinungsvielfalt mitgeprägt wird. Mit einem Vorwort von Klaus dem Geiger.



Lilo Schmitz (Hrsg.)

Artivismus

Kunst und Aktion im Alltag der
Stadt

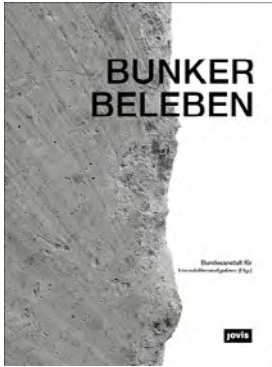
278 Seiten, kart., zahlr. z.T. farb. Abb.,
transcript Verlag Bielefeld, 2015

ISBN 978-3-8376-3035-0

24,99 Euro

Artivismus, die Verbindung von Kunst und sozialer Aktion im öffentlichen Raum, wird häufig in einem Atemzug mit den großen Revolten und Platzbesetzungen der letzten Jahre genannt. Artivismus findet aber auch – weniger spektakulär – im städtischen Alltag statt.

Dieser Band stellt Projekte und Menschen aus dem Rheinland, Berlin und Istanbul vor, die ihr Lebensumfeld in der Stadt durch aktionistische Forschung und künstlerische Aktion (all)-täglich verändern, herausfordern und verbessern. Die Frage: „Wem gehört die Stadt?“ lässt sich vielfältig durch kreative, gut gelaunte und kämpferische Aneignung beantworten. Die Beiträge geben hierzu viele Anregungen für Forscher, Künstler und Aktivisten.



Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
(Hrsg.)

Bunker beleben

208 Seiten mit 250 Abbildungen, Hardcover, Format: 21 x 28 cm, Jovis Verlag Berlin, 2015

ISBN 978-3-86859-363-1

32,00 Euro

Hochbunker in deutschen Innenstädten? Getarnt durch Bemalung oder Berankung, spielen diese Relikte des letzten Kriegs in der Wahrnehmung von Stadt kaum noch eine Rolle. Dabei gibt es bundesweit noch Hunderte dieser Hochbunker, die damit immer noch relevante Bausteine im Gefüge unserer Städte darstellen. Es gilt – auch im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung, sich intensiver mit dieser architektonischen Ressource auseinandersetzen: Wie können gebäudegerechte, innovative Nutzungskonzepte erarbeitet werden? Anhand bereits erfolgter oder geplanter Umnutzungen stellt diese aus einem Forschungsprojekt der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Technischen Universität Dortmund entstandene Publikation mögliche Mittel und Methoden vor und gibt damit Architekten, Bauherren und Investoren einen umfangreichen Werkzeugkasten für den baukonstruktiven Umgang mit Hochbunkern an die Hand. Es gilt – auch im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung – sich intensiver mit dieser architektonischen Ressource auseinandersetzen: Wie können gebäudegerechte, innovative Nutzungskonzepte erarbeitet werden?



Christoph Mäckler, Wolfgang Sonne
(Hrsg.)

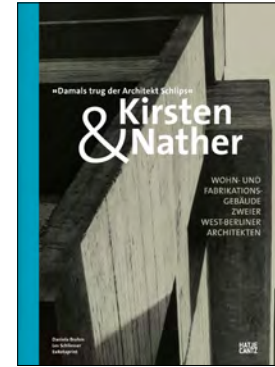
Großstadt gestalten. Stadtbaumeister in Deutschland

Deutsches Institut für Stadtbaukunst, Band 5 der Reihe Bücher zur Stadtbaukunst, 210 x 250 mm, 224 Seiten, 150 Abbildungen, Hardcover, DOM publishers Berlin, 2015

ISBN 978-3-86922-447-3

38,00 Euro

In vielen Großstädten ist das frühe 20. Jahrhundert mit den Namen bekannter Stadtbaumeister verbunden. Ob Fritz Schumacher in Hamburg, Ludwig Hoffmann und Martin Wagner in Berlin, Theodor Fischer in München oder Ernst May und Martin Elsaesser in Frankfurt: Sie alle haben das Stadtbild entscheidend mitgeprägt und sind zu herausragenden Personen der jeweiligen Stadtgeschichte geworden. Die Voraussetzungen dazu waren keineswegs einfach, denn diese Städte befanden sich in einer Phase einschneidender Veränderungen. Das rasante Bevölkerungswachstum katapultierte sie in die Liga der Großstädte und Metropolen. Städte und Kommunen sahen sich in der Verantwortung, diesen Prozess nicht nur zu begleiten, sondern aktiv zu steuern – indem sie eine konkrete städtebauliche Vision als Leitbild entwarfen. Dieser Band bietet erstmals einen Überblick über Aufgaben und Vorstellungen der Stadtbaumeister dieser Zeit und befragt ihre Leistungen auf Anregungen für die heutige kommunale Stadtplanung.



Daniela Brahm, Les Schliesser/
ExRotaprint (Hrsg.)

Kirsten & Nather Wohn- und Fabrikations- gebäude zweier West-Berliner Architekten

272 Seiten, 245 Abb., 19 x 26 cm, Hatje Cantz Verlag Ostfildern, 2016

ISBN 978-3-7757-4068-5

39,80 Euro

Die Berliner Baugeschichte wäre ärmer ohne sie: Das Architekturbüro von Klaus Kirsten (1929–1999) und Heinz Nather (*1927) zeichnete verantwortlich für eine Reihe von individuellen, unkonventionellen Wohnbauten und baukünstlerisch herausragenden Fabrikationsgebäuden. Seine Wiederentdeckung verdankt das Architektenteam dem Rotaprint-Gelände im Berliner Wedding mit seinen beiden kubischen Betontürmen. Die Initiatoren von ExRotaprint und heutigen Betreiber der Anlage begannen – motiviert von der faszinierenden Architektur – Material über die Architekten zu sammeln und fanden über eine Anzeige in der Bauwelt schließlich zu Heinz Nather und dessen Archiv. Das entstandene Buch gibt einen Überblick über das Gesamtwerk von Kirsten & Nather und ordnet es in die bundesrepublikanische Nachkriegsmoderne ein. Besondere Beachtung finden dabei ihre überraschend offen und komplex gestalteten Wohngrundrisse der 1950er- und 1960er-Jahre sowie die Fabrikationsbauten der beiden Architekten als frühe Beispiele für eine „Corporate Architecture“.